

Hochkarätig: das Linos Ensemble bei "WestfalenClassics"

Es sind hochkarätige Musikerinnen und Musiker, die am Dienstag das Publikum in der Lippstädter Jakobikirche begeistert haben. Das Linos Ensemble präsentierte im Rahmen des Kammermusikfestivals „WestfalenClassics“ eine spannende Mischung aus Klassik und früher Moderne. Nicht zum ersten Mal wurden dabei Beethoven und Mozart auf reizvolle Weise einander gegenübergestellt.

Von Helga Wissing

Lippstadt – Das Konzert beginnt mit dem Quintett für Klavier und Bläser, op. 16, einem frühen Werk von Ludwig van Beethoven. Es handelt sich dabei um eine Komposition, bei der die Parallelen zu Mozarts gleichbesetztem Quintett KV 452 unüberhörbar sind, sowohl in der Tonart, als auch im Verlauf der einzelnen Sätze. Laut Programm-Ankündigung hat sich Beethoven davon unmittelbar inspirieren lassen und sei mit Mozarts Werk „regelrecht in Konkurrenz“ getreten.

Davon kann sich das Publikum nach der Pause selbst überzeugen, denn auch dieses Quintett gehört zum Repertoire. Doch zunächst erklingt das musikalisch sehr facettenreiche Beethoven-Werk, das 1796 auf Beethovens Konzertreise nach Berlin und Prag entstand und sich mit seinem fanfarenartigen Beginn hervorragend als Auftakt eignet.

Von Anfang an gehen die hochkarätigen Instrumentalisten mit Körperhaltung und Blickkontakt wunderbar aufeinander ein. Zum Ensemble gehören Manuel Bilz, Solo-Oboist im Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks, und Rainer Müller-van Recum, Soloklarinetist der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Mit dabei ist auch Frank Forst, der sich intensiv dem Spiel historischer Instrumente wie Dulcian und den Fagotten von Barock bis Romantik widmet und der den besonderen Klang seines Instruments bemerkenswert präsentiert.

Komplettiert werden die Bläser durch Hornist Premysl Vojta, der für seinen Kollegen Paul van Zelm eingesprungen ist. Er tourt weltweit als Solist unter anderem mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Pianistin Konstanze Eickhorst, seit vielen Jahren Mitglied des Linos Ensembles, unterstreicht das Spiel der Bläser am Flügel mit Präzision und Leidenschaft.

Bevor das bereits erwähnte Mozart-Werk erklingt, ist neben einem Quintett des britischen Komponisten Gustav Holst auch die Tanzfolge „Lais et Virelais“ für Oboe, Klarinette und Fagott von Maurice Thiriet zu hören. Deses Musik zählt zur Stilrichtung des Neo-Klassizismus. Wunderbar, wie Manuel Bilz, Rainer Müller-van Recum und Frank Forst dieses leichtfüßige, beinahe spielerisch wirkende Stück als Trio interpretieren.

Das hinreißende Konzert wird mit viel Applaus belohnt, die Musiker bedanken sich ihrerseits mit einer schönen Zugabe.

Wie geht es weiter?

Noch drei Konzerte stehen in der Herbstedition von „WestfalenClassics“ auf dem Programm. Eine „Ménage à Trois“ erklingt am Freitag, 20. September, auf Schloss Körtlinghausen bei Rüthen-Kallenhardt (Beginn: 19 Uhr). Geballte Spätromantik für Klavier und Violoncello gibt es am Samstag, 21. September, auf Gut Holthausen in Büren (18 Uhr). Und zum Festivalfinale stellt sich das Bawandi-Trio am Sonntag, 22. September, ab 11 Uhr auf dem Rittergut Störmede bei Geseke vor. Karten gibt es unter Telefon: (0 29 41) 2 73 71 94 und online über die Festival-Homepage www.westfalenclassics.de (<http://www.westfalenclassics.de>).



Hochkarätig: Das Linos Ensemble in der Lippstädter Jakobikirche. Foto: Wissing